

13. Jahre nach Hamburg in ein protestantisches Handlungshaus, danach zu einem Mathematiker in Sachsen, verbrachte seine Studienzeit an den Universitäten Marburg und Jena ohne erste geistige Beschäftigung und zerfiel mit seinem Glauben, bis er im 32. Lebensjahre nach Frankfurt kam. Durch den Umgang mit Ringseis und Passavant wurde allerdings seine religiöse Gesinnung wieder geweckt; er beschäftigte sich viel mit den Erscheinungen des Magnetismus und glaubte die Kraft des Gebetes an sich selbst durch auffallende Heilungen zu erfahren. Dennoch kam er erst nach geraumer Zeit wieder zu katholischen Anschauungen und schloß sich mit der Kirche aus. Im Hause Sailers zu Landsbut verweilte er als dessen lieber geistlicher Sohn. In Rom, wo er mit heiliger Sehnsucht nach dem Eintritt in das Priesterthum verlangte, hielt ihn ein Ordensprieſter davon zurück. So begnügte er sich mit dem unscheinbaren Berufe eines Privatmanns, der mit Beharrlichkeit Gott und seine Kirche liebte, ohne seine ganze Liebe in einem Lebenswerke fassen und bis zur Vollendung ausgestalten zu können. Er war in Rom, wie in seiner Heimat, in die er 1827 zurückkehrte, thätig durch leibliche und geistige Werke der Barmherzigkeit und theilte sich in vertrauter Freundschaft mit dem Bischof Weis in Speier an dem „Katholiken“. Er hatte sich 1835 verheiratet und lebte in der Nähe von Boppard, bis ihm nach Ausbruch der Kölner Ereignisse der Aufenthalt in Preußen verleidet wurde. Nun zog er nach Aischaffenburg, wo er gastfreundlich und wohlthätig, fromm und ernst bis an seinen Tod lebte; derselbe ereilte ihn am 27. October 1851 plötzlich, aber doch erst nach Empfang der kirchlichen Sacramente. (Christian Brentano's nachgelassene religiöse Schriften, 2 Bde. Mit Biographie. München 1854.) [(Holzwarth) Lindemann.]

Brentano, Clemens, deutscher Dichter aus der romantischen Schule, geb. zu Ehrenbreitstein 8. September 1778, gest. zu Aischaffenburg 28. Juli 1842, ist für das innere Leben der Kirche in Deutschland bedeutend geworden durch seine tiefempfundenen, formschönen „Geistlichen Lieder“, durch seine Aufzeichnung der von Katharina Emmerich (s. d. Art.) mitgetheilten Gesichte, durch die Uebung einer großartigen Wohlthätigkeit und die Anregung zu Werken der Barmherzigkeit, endlich durch seine Bemühungen um Herstellung einer katholischen Literatur (s. Ges. Schriften IX, 226). Von seinen Schriften gehören hierher: 1. die schon genannten „Geistlichen Lieder“, zuerst herausgegeben in „Clemens Brentano's Gesammelte Schriften“ I, Frankfurt 1852. 2. Die barmherzigen Schwestern in Bezug auf Armen- und Krankenpflege, Coblenz 1831, Mainz 1857. 3. Seine Briefe, Ges. Schriften VIII, IX; Stimmen aus M.-Saach XV. 4. Das bittere Leiden unseres Herrn Jesu Christi, nach den Betrachtungen der gottseligen Emmerich, zuerst Sulzbach 1833. 5. Leben der allerheiligsten Jungfrau Maria . . aufgeschrieben

von Clem. Brentano, zuerst München 1852. 6. Das Leben unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi . . . aufgeschrieben von Cl. Brentano, 3 Bde., Regensburg 1858—1860. (Vgl. Erinnerungen an Clemens Brentano [von G. Görres], Hist.-pol. Blätter XIV, XV, 1844 u. 1845; Biographisches über Clem. Brentano, Ges. Werke VIII; Janßen, 3. F. Böhmers Leben, Freiburg 1868, I, 101; Diel, Clemens Brentano, ein Lebensbild, 2 Bde., Freib. 1877. 1878; Heinrich, Cl. Brentano, Vereinschrift der Görresgesellschaft 1878.) [Kaulen.]

Brentano, Dominicus von, Bibelklärer, war geboren 1740 zu Rapperswil in der Schweiz, ward um 1770 Hofkaplan des damaligen Fürstbistums Honorius von Rempten, 1794 Pfarrer zu Gebratsbosen, starb 1797. Er beschäftigte sich zuerst mit Fragen kirchlich-politischer Natur und suchte sie in dem flachen Geiste seiner Zeit zu lösen; später begann er, ebenfalls nach den Anschauungen seiner Zeit, im Auftrage seines Herrn eine Uebersetzung und Erklärung der heiligen Schrift nach dem Grundtexte. Es erschien davon das Neue Testament, 2 Thle., Rempten 1790; neue Ausg., 3 Thle., Frankfurt 1794, und der Pentateuch, letzterer erst nach seinem Tode, Frankf. 1798. Das Werk ward seiner populären Fassung wegen gerne gelesen, von Derefer (s. d. Art.) fortgesetzt und später von Scholz (s. d. Art.) in neuer Bearbeitung herausgegeben, 8 Thle. in 17 Bänden, Frankfurt 1828—1837. Brentano's ältere Schriften sind: Ueber den Ursprung der weltl. Macht des Papstes, aus dem Französischen des Bertot, nebst einer Abhandlung: Von den Rechten der deutschen Kaiser auf das päpstliche Gebiet, Ravenna und Pentapolis (d. h. Rempten) 1781; Das Majestätsrecht, die Bischöfe zu ernennen, Rempten 1784; Katechetischer Unterricht über die Frage: Wie verhält sich die bischöfliche Macht zur päpstlichen? ebend. 1787. [Kaulen.]

Brenz, Johannes, der sogen. Reformator Württembergs, einer der berühmtesten lutherischen Theologen, wurde den 24. Juni 1499 in der damaligen freien Reichsstadt Weil geboren. Nachdem er die lateinische Schule zuerst in Heidelberg, nachher in Baihingen an der Enz besucht hatte, bezog er im J. 1512 in seinem 13. Lebensjahre die Universität Heidelberg, um sich dem Studium der Rechtswissenschaft zu widmen. Doch trat er baselbst im J. 1517 zur Theologie über, mit welcher sich damals an der dortigen Hochschule Viele beschäftigten, die sich später in der Geschichte der Reformation einen bedeutenden Namen erwarben, z. B. Melancthon, Decolampadius, Erhard Schnepf, Martin Bucer, Theobald Billican u. A. Im J. 1518 reiste Luther von Wittenberg aus nach Heidelberg, um der baselbst stattfindenden Generalversammlung des Augustinerordens beizuwohnen. Brenz war bei der von Luther veranstalteten Disputation anwesend und wurde von da an einer der eifrigsten Anhänger des sächsischen Reformators. Bald